



INHALT

EDITORIAL
NACHGEFRAGT
HERZLICHEN DANK
SPENDENAUFTRUF
ENGAGEMENT
SPENDENAKTION
AUS BRIEFEN
WIE WIR HELFEN

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spenderinnen und liebe Spender,

das Coronavirus vom Typ COVID-19 hält inzwischen die ganze Welt in Atem. Angesichts der weiterhin dynamischen Ausbreitung haben auch wir entschieden alle geplanten Veranstaltungen und Aktionen abzusagen. Wann wir diese nachholen, werden wir Ihnen natürlich rechtzeitig bekannt geben.

Täglich erreichen uns Hilferufe von Familien, die in dieser besonderen Zeit nicht wissen wie es weiter gehen soll. Vor allem gering verdienende Eltern ohne finanzielle Rücklagen geraten durch Verdienstauffälle, zum Beispiel aufgrund von Kurzarbeit, unter Druck. Und der wächst derzeit täglich. Viele Eltern bangen um ihren Job. Gleichzeitig müssen sie oftmals ihr Sozialleben auf engstem Raum organisieren. An ein stressfreies Lernen von zu Hause ist in vielen Familien kaum zu denken, denn ein eigener Schreibtisch, ein Computer oder Internetzugang sind in vielen Haushalten nicht vorhanden. Damit haben Kinder ungleich schlechtere Lernbedingungen. Der Stresspegel steigt für die ganze Familie. Wir stehen vor einer noch nie dagewesenen Herausforderung, und keiner weiß, wie lange die Situation noch anhält.

Vor diesem Hintergrund hatten wir Ende März zu Spenden aufgerufen.

Schon jetzt zeigt dieser Spendenaufruf ein tolles Ergebnis. Wir sind sehr gerührt und hoch dankbar über die vielen Spenden und Spendenzusagen der letzten Tage und Wochen. Es ist schön zu wissen, dass es so viele Menschen und Unternehmen gibt, die die Stiftung und damit Familien in Not so großartig unterstützen. Auch im Namen der Familien möchte ich Ihnen für Ihr soziales Engagement danken!

Jeder gespendete Euro kommt direkt den hilfebedürftigen Familien zugute. Die Stiftung bearbeitet täglich Anfragen und Anträge und der Vergabeausschuss, der über die Verteilung der Spenden entscheidet, arbeitet auch in diesen schwierigen Zeiten – aktuell im Rahmen von Telefonkonferenzen.

Ihre Ute Tenkhof
Stiftungsratsvorsitzende

HELFEN SIE MIT

**Spendenkonto der Stiftung
„Hilfe für Familien in Not“
Commerzbank Potsdam
IBAN: DE13 1604 0000 0109 9555 00
BIC: COBADEFFXXX
oder
Mittelbrandenburgische
Sparkasse Potsdam (MBS)
IBAN: DE15 1605 0000 1000 7688 79
BIC: WELADED1PMB**

Stichwort: „Spendenaufruf Newsletter“

Wir stellen Ihnen gerne eine
Spendenbestätigung aus.

NEUIGKEITEN

Neue Geschäftsführung



Foto: Stiftung

Vorstandsvorsitzende Ute Tenkhof heißt die neue Geschäftsführerin, Anja-Christin Faber, herzlich willkommen.

Seit dem 15. Januar 2020 hat die Stiftung eine neue Geschäftsführung. Anja-Christin Faber übernahm die Geschäfte der Brandenburger Stiftung, die 1992 von der damaligen Sozialministerin Dr. Regine Hildebrandt gegründet wurde.



NACHGEFRAGT

Drei Fragen an Ministerin Nonnemacher

Foto: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz



Seit dem 20. November 2019 ist Ursula Nonnemacher Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Sie wurde 1957 in Wiesbaden geboren, ist verheiratet, hat drei Kinder und war viele Jahre als Ärztin, u. a. als Notfallmedizinerin tätig. Seit 24 Jahren lebt Frau Nonnemacher mit ihrer Familie in Brandenburg. Die Fachärztin für Innere Medizin gehörte 1997 zu den Gründungsmitgliedern des grünen Ortsverbandes in Falkensee und engagierte sich in der Stadtverordnetenversammlung. 2009 zog sie für Bündnis 90/Die Grünen in den Brandenburger Landtag ein.

Stiftung: Frau Nonnemacher, die Corona-Krise hält gerade das ganze Land in Atem. Ist die Stiftung „Hilfe für Familien in Not“ in solch einer Situation wichtig?

Ursula Nonnemacher: Die Corona-Krise wird für viele Brandenburger Familien, Freiberufler, Selbständige etc. eine Herausforderung und zur Belastungsprobe. Vor allem geringverdienende Menschen ohne finanzielle Rücklagen geraten unter Druck. Und der wächst derzeit täglich. Das Land Brandenburg steht vor

einer nie dagewesenen Situation. Der Bund hat einzelne finanzielle Hilfen für Familien zur Verfügung gestellt. Allerdings kann der Staat nicht jede Lücke im Sozialsystem schließen. Es wird immer Familien geben, die sich in einer Notsituation befinden und für die es keine gesetzlichen Möglichkeiten gibt. Genau in solch einem Fall ist die Stiftung „Hilfe für Familien in Not“ eine unverzichtbare Anlaufstelle. Denn auch schon kleine finanzielle Hilfen können akute Notlagen beseitigen, Mut machen, Hoffnung geben und neue Chancen ermöglichen.

Stiftung: Die Hilfesuchenden können einen Antrag auf Stiftungsleistungen nicht direkt bei der Stiftung stellen, sondern nur bei einer Beratungsstelle. Wie können die Hilfesuchenden aufgrund der derzeitigen Ausgangsbeschränkungen eine Beratungsstelle im Land Brandenburg kontaktieren?

Ursula Nonnemacher: Auch in der Corona-Krise sind die Brandenburger Beratungsstellen weiterhin für hilfesuchende Familien da. Viele Beratungsstellen haben zwar für den Publikumsverkehr geschlossen, um eine weitere Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern. Allerdings wurden die allgemeinen Familien- und Sozialberatungen, Schwangerschaftsberatungen oder Schwangerschaftskonfliktberatungen größtenteils auf Telefon- oder Onlineberatung umgestellt. Somit kann weiterhin die Beratungsarbeit stattfinden und auch Landes- und Bundesstiftungsanträge gestellt werden.

Stiftung: Die Stiftung unterstützt sowohl Brandenburger Familien in finanziellen Notlagen als auch werdende Mütter mit Mitteln der Bundesstiftung „Mutter und Kind -Schutz des ungeborenen Lebens“. Die Stiftungsleistungen öffnen sowohl den Familien als auch den werdenden Müttern oftmals Türen in das System präventiver Hilfen. Wie sehen Sie diese Rolle der „Türöffnerfunktion“?

Ursula Nonnemacher: Beratungsstellen sind im Land Brandenburg ein wichtiger Baustein in der Beratungsstruktur vor Ort. Die Beraterinnen und Berater geben den Ratsuchenden nicht nur alle wichtigen Informationen, die sie in die Lage versetzen, verantwortungsbewusst ihre Entscheidungen zu treffen. Sie unterstützen darüber hinaus in psychosozialen Notlagen und helfen den Frauen und Familien, ihre rechtlichen Ansprüche geltend zu machen. Die finanziellen Hilfen für Familien und werdende Mütter in einer Notlage ermöglichen einen möglichst niederschweligen Zugang zu den Beratungsstellen. Sie schaffen eine Vertrauensbasis in der Beratung und ermöglichen die Annahme weiterer Hilfen, wenn diese notwendig erscheinen.



HERZLICHEN DANK

ILB spendet 45.000 EUR

Tillmann Stenger, Vorstandsvorsitzender: „Als Förderbank des Landes Brandenburg möchten wir den Menschen in Brandenburg mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln helfen – auch über unser normales Fördergeschäft hinaus. Mit unserer Spende an die Stiftung „Hilfe für Familien in Not“ verbinden wir auch die Hoffnung, dass diesem Beispiel viele folgen werden. Dabei kann jeder kleine Betrag helfen.“

Solidarität für Familien in Not

Die **LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH** unterstützt die Arbeit der Stiftung seit vielen Jahren und übergab am 9. April 2020 einen Spendenscheck in Höhe von 5.000 EUR. Bereits am 3. Dezember 2019 fand eine Scheckübergabe ebenfalls in Höhe von 5.000 EUR mit dem Schirmherrn Günter Baaske in der Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt



Foto: LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH & Stiftung

Scheckübergabe mal anders. V.l.n.r. Ute Tenkhof und Kerstin Kosanke

der Medizinischen Einrichtung gGmbH Teltow statt. Die Stiftung bedankt sich bei der LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH für so großartiges Engagement von ganzem Herzen.

SPENDENAUFTRUF

Das neuartige Coronavirus vom Typ COVID-19 betrifft alle Bereiche des öffentlichen Lebens, und damit auch die Stiftung „Hilfe für Familien in Not“. Die Corona Pandemie und die Maßnahmen zu dessen Bekämpfung haben gesellschaftlich und wirtschaftlich einen Ausnahmezustand verursacht.

In den vergangenen Wochen haben wir einen Absturz auf den Kapitalmärkten erlebt. Dies bedeutet für die Stiftung derzeit ein stark rückläufiges Zinsniveau. Das trifft unsere Förderungsmöglichkeiten erheblich.

HELFFEN SIE UNS, ZU HELFFEN!

In diesen schweren Zeiten, wo Hilfe zur Selbsthilfe verstärkt benötigt wird, ist die Stiftung oft ein letzter Rettungsanker. Die Stiftungsarbeit und Ihre solidarische Hilfe sind derzeit wichtiger denn je. Nur so können wir Familien mit ihren Sorgen und Nöten finanzielle Unterstützung bieten.

Bitte helfen Sie mit einer Spende! Jeder von Ihnen gespendete Euro kommt direkt den hilfebedürftigen Familien zu Gute.

Großzügige Spende: 10.000 Euro



Foto: Stiftung

Bild v. l. n. r.: Jürgen Schulze, Günter Baaske, Ute Tenkhof

Potsdam. Am 21. Oktober 2019 übergab Jürgen Schulze einen Spendenscheck in Höhe von 10.000 Euro. Schirmherr Günter Baaske bedankte sich herzlich für die großartige Unterstützung.

Unter dem Motto „Musik für einen guten Zweck“ kamen am 31. August 2019 in Teltow 2.300 Rockbegeisterte zusammen, um ein einzigartiges Benefizkonzert zu erleben. Sinn und Zweck der Veranstaltung war es, die regionale Musikszene für einen Tag in den Vordergrund zu stellen und den erspielten Erlös karitativen Zwecken zur Verfügung zu stellen.



ENGAGEMENT

Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer

Die Stiftung „Hilfe für Familien in Not -Stiftung des Landes Brandenburg-“ kann sich bei ihrer Arbeit auf den Schirmherrn sowie die Botschafterinnen und Botschafter verlassen. Als regionale Fürsprecherinnen und Fürsprecher sorgen sie für die Sichtbarkeit der Stiftung und verankern die Notwendigkeit der Stiftung im öffentlichen Bewusstsein. Mit ihrer Hilfe findet die Stiftung in der Gesellschaft Gehör. Dafür gebührt ihnen ein herzlicher Dank!



Foto: Günter Baaske

Günter Baaske, Schirmherr der Stiftung

Unser Schirmherr

Seit 5. März 2019 ist der Landtagsabgeordnete und ehemalige Bildungs- und Arbeitsminister **Günter Baaske** neuer Schirmherr der Stiftung „Hilfe für Familien in Not“. Er folgte in dieser Funktion dem Ministerpräsidenten a. D. Matthias Platzeck, der das Amt als Schirmherr seit 2013 als Erster innehatte. *„Ich habe die Schirmherrschaft für die Stiftung „Hilfe für Familien in Not -Stiftung des Landes Brandenburg“ sehr gern übernommen, da ich mich bereits seit vielen Jahren der Stiftung sehr verbunden fühle und weiß, dass die akquirierten Gelder zu 100% den betroffenen Familien zugutekommen.“*



Foto: Ökodorf Brodowin

Ludolf von Maltzan, Geschäftsführer der
Ökodorf Brodowin GmbH & Co. Vertriebs KG

Unsere Botschafterinnen und Botschafter

Mit viel Herz und Engagement setzt sich **Ludolf von Maltzan** für Brandenburger Familien ein. *„Mir liegen das Wohl und die Zukunft unserer Kinder sehr am Herzen.“* Aus diesem Grund stellt Herr von Maltzan beispielsweise seine Räumlichkeiten für eine Veranstaltung mit Beratungsstellen, Behörden, Schulen, Kommunen und ehrenamtlich Tätigen zur Verfügung, um die Stiftung im Norden des Landes noch bekannter zu machen.



Foto: Markus von Trentini

Antje Winkelmann, Geschäftsführerin der
Buschmann und Winkelmann GmbH

„Es ist mein persönlicher Wunsch, alles dafür zu tun, dass wir Brandenburger Familien und Kindern eine lebens- und liebenswerte Welt bieten können.“

Seit sieben Jahren veranstaltet **Frau Winkelmann** gemeinsam mit ihrem Mann mit großem Engagement das bei unseren Spenderinnen und Spendern beliebte Benefizspargelessen. Mit Hilfe der gesammelten Spenden kann die Stiftung hilfesuchenden Familien umfassendere finanzielle Hilfe bieten.



Foto: Confiserie Felicitas

Goedele Matthyssen & Peter Bienstman
Geschäftsführer der Confiserie Felicitas GmbH

„Wenn Eltern erwerbslos sind oder kein existenzsicherndes Einkommen beziehen, ist die Verarmung akut. Besonders benachteiligt sind die Kinder, sie leiden unter Benachteiligungen in der Gesundheit, bei der sozialen Teilhabe, in der Bildung, und später beim Übergang in das Erwerbsleben.“ Als Anerkennung für Spenderinnen und Spender kreierten **Frau Matthyssen und Herr Bienstman** beispielweise eine Praline mit feiner Mocca-Nougat-Füllung und dem Logo der Stiftung, die als Dankeschön für eine Spende bei Veranstaltungen verteilt werden konnte.



Unsere Botschafterinnen und Botschafter

„Jedem Kind, dem wir ein Lachen auf das Gesicht zaubern können, ist ein schöner Lohn für unser Engagement zusammen mit der Stiftung.“ Um Familien eine kleine Auszeit zu ermöglichen, lud **Familie Desinger** einmal jährlich zu einem kostenfreien Abendessen in die GARAGE du PONT ein.



Foto: Sandra Desinger

Sandra und Dr. Kai Desinger, Geschäftsführer der GARAGE du PONT GmbH

„Es gibt nichts Schöneres als ein Kinderlachen. Leider muss man nicht weit gehen, um zu sehen, wie viele Familien mit Kindern in Not sind. Gerne möchte ich diesen Familien wieder ein Lächeln schenken.“ **Tabea Kemme** unterstützt die Stiftung seit vielen Jahren, indem sie beispielweise über Auktionsplattformen ihre Trainingsbekleidung versteigerte und die Erlöse der Stiftung spendete.

Tabea Kemme, ehemalige Stürmerin beim Bundesligisten 1. FFC Turbine Potsdam



Foto: Uta Zorn

SPENDENAKTION

24. Benefizkonzert der Stiftung „Hilfe für Familien in Not“



Foto: Manto Sillack

Am 13. Dezember 2019 lud die Stiftung bereits zum 26. Mal zum traditionellen Benefizkonzert ein. Vor mehr als 300 Gästen begeisterte das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt unter Leitung des Generalmusikdirektors Jörg Peter Weigle und der englisch-ungarische Hornist Dominic Molnar mit einer erstklassigen Aufführung. Im Anschluss an das Konzert lud der Ministerpräsident des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke zu einem Empfang ein. Wir danken allen Konzertbesucherinnen und -besuchern von ganzem Herzen für ihr Kommen und ihre Unterstützung, die für uns von enormer Bedeutung ist.



IMPRESSUM

Stiftung „Hilfe für Familien in Not – Stiftung des Landes Brandenburg“

Henning-von-Tresckow-Str. 9-13
Haus D, 14467 Potsdam,
Deutschland

Vorstandsvorsitzende:

Ute Tenkhof

Schirmherr:

Günter Baaske, Mdl

Gefördert durch:



Tel. 0331-866-5990
Fax 0331-866-5995
stiftung@familien-in-not.de
www.familien-in-not.de

Sie möchten unseren Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten? Schreiben Sie uns eine E-mail!

AUS BRIEFEN AN DIE STIFTUNG

Den Dank unserer Antragstellerinnen und Antragsteller möchten wir gern an alle Spenderinnen und Spender weitergeben.

„Sehr geehrtes Stiftungsteam, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Ich bin einfach nur glücklich und froh...“

„...Wir sind sehr dankbar, dass Sie uns geholfen haben. Danke schön!!“

„Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit bedanken wir uns vom ganzen Herzen, dass Sie uns ermöglicht haben einen Treppenlift für meinen Sohn zu erhalten. Wir sind alle glücklich, dass Mike (Name geändert), dank Ihrer Hilfe, wieder am sozialen Leben teilhaben kann.“

„...Auch im Namen meiner Tochter möchte ich mich herzlich bedanken und das Lächeln meiner Tochter als sie den Schrank sah, ist unbezahlbar. Danke dafür.“

WIE WIR HELFEN

Zahnbehandlung für 4-Jährigen

Der kleine Noah (Name geändert) leidet aufgrund einer familiär bedingten schlechten Zahnschubstanz schon von klein auf an Zahnschmerzen und hat nun bereits Schwierigkeiten beim Sprechen. Fast alle Zähne müssen behandelt, gefüllt und teilweise überkront werden. Da Noah große Angst vor Ärzten hat, muss diese Behandlung in Vollnarkose durchgeführt werden. Die notwendigen Kosten für den Eigenanteil der Zahnbehandlung kann die 24-jährige, alleinerziehende Mama, die gerade ihren 10. Klasse Abschluss an der Abendschule nachholt, nicht tragen. Damit Noah jedoch schmerzfrei wird und auch keine sprachlichen oder gar sozialen Nachteile hat, hilft die Stiftung mit einer finanziellen Zuwendung.

12-köpfige Familie kann schwerkranken Vater besuchen

Die 12-köpfige Familie aus Ostprignitz-Ruppin hat es derzeit nicht leicht. Ein schwerer Herzinfarkt des 43-jährigen Vaters hat im August 2019 das Familienleben mächtig durcheinandergebracht. Der Familienvater musste mehrfach notoperiert und zeitweise ins Koma versetzt werden. Seit einem halben Jahr liegt er nun in einem Berliner Krankenhaus und leidet an multiplen Organeinschränkungen, Angststörungen und Panikattacken. Täglich besucht die Mutter ihren Ehemann, um ihm Lebensmut zu spenden. Die 11 Kinder im Alter zwischen 4 und 20 Jahren vermissen ihren Vater auch sehr und möchten ihn besuchen. Doch leider kann die Familie das dafür notwendige Fahrtgeld nicht aufbringen. Damit die Familie dem schwerkranken Vater neuen Lebensmut geben und ihn besuchen kann, übernimmt die Stiftung die monatlichen Fahrtkosten für die Familie. Auch ein Wäschetrockner wurde angeschafft, um die umfangreiche Hausarbeit etwas reduzieren zu können.